Gewinn für die Gesundheitsausbildung: Auftakt zur Konferenzreihe des „exceed – Center for International Health“

Lebhafte Diskussion und Austausch im Konferenzplenum zwischen den Teilnehmern aus vier Kontinenten

„Gesundheit bei vulnerablen Bevölkerungen“ war das Konferenzthema des durch den DAAD-geförderten exceed-Zentrums an der LMU München. Es war ein vielversprechender Auftakt für die internationale Veranstaltungsreihe, die die Hilfe für die besonders Bedrohten in den Blick nimmt.

Seit 2009 fördert der DAAD im Rahmen des Programms „exceed – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“ fünf exceed-Zentren an deutschen Hochschulen, die eng mit ihren Partnerhochschulen in Entwicklungsländern zusammenarbeiten. „Ziel ist die Stärkung weltweiter akademischer Netzwerke, die durch wirkungsvolle und innovative Beiträge im Rahmen der Post-2015-Agenda zur Lösung entwicklungspolitischer Herausforderungen beitragen können. Neben Lehre und Forschung ist der Wissenstransfer in die Praxis ein ebenso wichtiger Bestandteil des Programms“, erklärt Lars Gerold, der für exceed im DAAD zuständige Referatsleiter.

Das CHI an der LMU ist eines der exceed-Zentren. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt diese Strukturförderung im Hochschulsektor, welche zum Capacity Building in Entwicklungsländern beitragen soll. „Durch dieses exceed-Zentrum ergänzt das BMZ seine Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern. Das DAAD-Programm exceed trägt zur Ausbildung von Fachkräften und Weiterbildung von Experten in der Medizin bei, die in vielen Partnerländern fehlen“, erklärt Gerold.

Ausbildungsangebot nach aktuellen medizinischen Standards

Gesundheit fördern bedeutet Leben retten. Zudem ist Gesundheit ein Menschenrecht. Jedoch wird heute noch Millionen Menschen in Entwicklungsländern dieses Recht verwehrt, da keine Gesundheitsstruktur vorhanden, kein Zugang zu Wissen, Ärzten oder Medizin möglich ist. Durch die medizinische Fachkräfteausbildung und Förderung von Forschungsvorhaben in und mit Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika, werden durch das CHI nachhaltige Strukturen im Bereich Gesundheitsausbildung an Hochschulen unterstützt. Somit leistet das CHI einen Beitrag zum Aufbau leistungsfähiger Hochschulen in den Partnerländern und bieten diesen ein Ausbildungsangebot nach aktuellen medizinischen Standards.

CIH

Die Teilnehmer der Konferenz auf den Stufen der Ludwig-Maximilians-Universität München

Die erste Konferenz „Gesundheit bei vulnerablen Bevölkerungen“ in München markiert den Auftakt einer jährlichen Konferenzreihe des CHI. Über 80 Teilnehmer aus 24 Ländern diskutierten zwei Tage lang in den Räumen der medizinischen Fakultät der LMU München Themen globaler Gesundheitsaspekte für die besonders Schwachen, Armen, und medizinisch Unterversorgten.

Zwei spannende Schwerpunkte

Der Präsident der SAF (syndrome d‘alcoolisation fœtale) France, Dr. Denis Lamblin, berichtete als Key-Note-Speaker über das globale Problem des „Fetalen Alkoholsyndroms“, also die vorgeburtlich entstandene Schädigung eines Kindes im Mutterleib durch den von der schwangeren Mutter aufgenommenen Alkohol. Schätzungen lassen auf 0,6 Prozent Betroffene aller Neugeborenen weltweit schließen; die Dunkelziffer ist hoch, da das Thema weltweit noch unterschätzt wird und selbst von vielen Ärzten unerkannt bleibt. „Alkohol während der Schwangerschaft ist gefährlicher als Heroin“ – so brachte es Dr. Lamblin auf den Punkt. In La Réunion, der französischen Insel im Indischen Ozean, wo ein Forschungsvorhaben von Lamblin durchgeführt wird, wird alle 30 Sekunden ein Kind mit einer durch Alkoholkonsum verursachten Gehirnveränderung geboren.

Professor Theresa Gyorkos von der kanadischen McGill University lenkte in München die Aufmerksamkeit auf ein anderes Thema: Seit über 20 Jahren forscht und lehrt sie zu den Effekten der „Entwurmung“ im Kontext der Parasitenepidemiologie und globalen Gesundheit. In Entwicklungsländern sind

Gesundheitsausbildung: Auftakt zur Konferenzreihe des „exceed – Center for International Health“ - DAAD - Deutscher Akademischer

Entwurmungsprogramme ein wichtiger Beitrag für die öffentliche Gesundheit. Frau Gyorkos stellte als zweite Key-Note-Speakerin exemplarisch ein Programm der Weltgesundheitsorganisation WHO zur Massenentwurmung für Schulkinder vor – und fordert einen offenen Umgang mit dieser gerade auch für Ernährungsfragen zentralen Problematik. Ganz nach dem Motto „How are you today? How are your worms doing?“, wie Theresa Gyorkos anschaulich ausführte.

Internationale Kollaborationen

Im Anschluss an die Vorträge stellten die Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis in Poster Sessions ihre jeweiligen Forschungsergebnisse oder Projekte vor und diskutierten im Forum „World Cafe“ zu den Möglichkeiten und Konsequenzen von Maßnahmen im internationalen Kontext. Dabei bildeten neben Infektionskrankheiten wie AIDS und Tuberkulose auch Randthemen wie Mentale Gesundheit und Arbeitsmedizin einen Schwerpunkt. Bereits während der Konferenz sammelten die Teilnehmer aus vier Kontinenten gemeinsame Projektideen, um relevante Forschungsthemen zu identifizieren. „Wir hoffen, dass die Ergebnisse dieser Konferenz in internationalen Kollaborationen münden und damit dazu beitragen, die Gesundheit bei der vulnerablen Bevölkerung zu verbessern“, sagte Professor Katja Radon, derzeitige Leiterin des CIH-Zentrums.

Diese Hoffnung scheint berechtigt: So führte der intensive Austausch bereits am zweiten Tag der Konferenz zu konkreten Kooperationen: Ein multinationales Team aus Lateinamerika, Afrika und Europa wird zu Fragen zum fetalen Alkoholsyndrom forschen. Eine weitere Gruppe wird zum Thema der Lösungsmittelexposition von Schuhmachern in Ländern mit geringen Einkommen arbeiten. Ein drittes Team wird weltweit untersuchen, inwieweit Kommunikation zwischen Gesundheitspersonal, Patienten und deren Angehörigen unterrichtet wird. Bei der nächsten Konferenz werden die internationalen Teams zu den Ergebnissen und Fortschritten berichten.

Julia Schwarzenberger (24. August 2015)

WEITERE INFORMATIONEN

Kontakt im DAAD:

Referat „Hochschulstrukturförderung in der Entwicklungszusammenarbeit – P 31“

Dorothee Schwab, schwab@daad.de [mailto:schwab@daad.de]

Julia Schwarzenberger, schwarzenberger@daad.de [mailto:schwarzenberger@daad.de]

www.daad.de/exceed [http://www.daad.de/exceed]

WEITERFÜHRENDE LINKS

Das DAAD-Programm exceed [https://www.daad.de/der-daad/daad-aktuell/de/30176-exzellenz-fuer-entwicklung/]

Stand: 25.08.2015